©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

03
2003

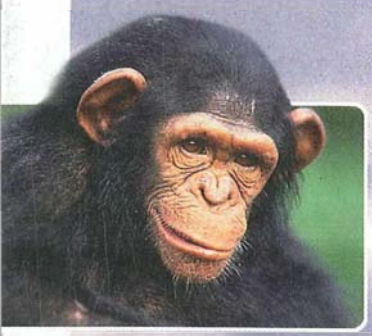
WWF

PANDA

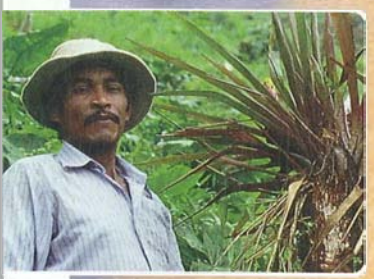
40 Jahre

Schützen wir Natur und Umwelt

DAS WWF-MAGAZIN FÜR NATUR- & UMWELTSCHUTZ



Affen
auf pandazone.at



WTO
Umweltfragen

Klima
WWF fordert drastische Reduktion der Treibhausgase

€ 1,80

Hrsg.: WWF Österreich, Pf. 1, A-1162 Wien, Verlagspostamt: A-9010 Klagenfurt. P.b.b. GZ 022032278 M

NATÜRLICH DAS BESTE.

Gösser ist Partner des WWF

GUT. BESSER. GÖSSER.

Gösser

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

Renaturierung: Give me Moor 4
WTO: Was kostet die Umwelt? 6
Besserer Schutz für Wale 7
Hochwasser Bilanz 7

Projekte **Tagebuch**

Klimawandel 8
Wetterextreme und Naturkatastrophen nehmen zu – der Klimawandel ist Realität. Doch die heimische Politik reagiert nicht. Der WWF fordert eine drastische Reduktion der Treibhausgase.

Drau vor dem Ende? 13
Tagliamento bedroht 13
40 Jahre WWF 14

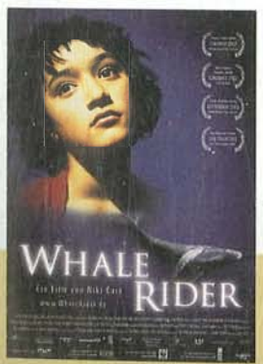
Große Natur Reportagen

Wandern im Herbst 16
FSC-Gütesiegel für gugler print & media 18
Pro Futura 20
WWF-Partner 21
Bücher 22
Christine Radler 23

Service **Panda Puzzle**

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber: Umweltverband WWF Österreich. **Verleger:** WWF Panda Warenversandgesmbh. Beide: Ottakringer Straße 114–116, 1160 Wien, ✆ 01/488 17. **Chefredaktion:** Dr. Sonja Schnögl. **MitarbeiterInnen:** Silvia Jirsa, Thomas Katjejowski, Birgit Kohlmaier-Schacht, Peter Meindl. **Designkonzept:** message Medien- & VerlagsGmbH. **Art-Director:** Markus Zahradnik. **Layout:** Baschnegger & Golub, 1180 Wien. **Anzeigenvertretung:** Ingrid Kaiser-Hackl, ✆ 01/488 17 237, E-Mail: ingrid.kaiser-hackl@wwf.at. **Druck:** Kärntner Druckerei, 9010 Klagenfurt. **Versand:** Mail Service, 9556 Liebenfels. **Papier:** 100% Recyclingpapier. DVR-Nr.: 0283908. **Auflage:** 52.000. **Titelfotos:** D.J. Cox/4nature/Wildlife, M. Gunther/4nature/BIOS, A. Weissenhofer/4nature. Wir danken jenen FotografInnen, die dem WWF ihr Bildmaterial unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Das nächste PANDA erscheint am Freitag, dem 21. November 2003.



Editorial

Liebe Leserin
lieber Leser!

Foto: WWF/krischanz.zeiler.

Es ist paradox: Ein Jahr nach der großen Hochwasser-Katastrophe leiden nun viele Länder Europas unter der großen Hitze. Die Dürreschäden sind schon jetzt gewaltig. Klimaforscher und Meteorologen kündigen weitere extreme Wetterlagen an, wenn es nicht gelingt, die CO_2-Ausstöße drastisch zu reduzieren. Die Folgen des Klimawandels betreffen längst uns alle.

Unsere Politiker haben unmittelbar nach dem Hochwasser versprochen, naturnahen Hochwasserschutz ebenso zu fördern wie Maßnahmen zum Klimaschutz. Geschehen ist eher das Gegenteil: In Österreich werden wieder Flüsse hart verbaut, Dämme errichtet und neue Kraftwerke geplant. Dabei brauchen die Flüsse endlich wieder mehr Platz, um zukünftige Hochwässer mildern zu können. Aber auch die CO_2-Emissionen müssen endlich verringert werden – in Österreich steigen sie stattdessen. Daher startet der WWF noch in diesem Herbst eine neue Klimaschutzkampagne – lesen Sie mehr dazu ab Seite 8.

Ihr

Dr. Günther Lutschinger
WWF-Geschäftsführer

EXKLUSIVE FILMPREMIERE: Vorab-Matinee WHALERIDER in Kooperation mit dem FILMLADEN. Sonntag, 14. 9. 2003, 14 Uhr, im Votivkino, 1090 Wien. Preis: Erw. € 10,–, Kinder bis 12 Jahre € 5,–. Info: www.wwf.at/news – Kartenbestellung: www.votivkino.at/f_2res.htm od. Tel.: 01/317 35 71.

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

Give me Moor!

Fotos: B. Fischer/4nature.at/LUSS, WWF/Seehofer

Das Moor-Renaturierungsprojekt von WWF und den Österreichischen Bundesforsten macht große Fortschritte – Zeit für eine Zwischenbilanz.

Wenn diesen Sommer im Wasenmoos in Salzburg der 167. Damm aus Lärchenholz das Wasser in einem Entwässerungsgraben zurückhält, ist auch dort der erste Schritt zur Rückkehr des natürlichen Gleichgewichts getan. 500 Dämme sorgen bereits dafür, dass in elf Moorgebieten der Wasserhaushalt stabilisiert wird. Außerdem schützen viele Kilometer Zäune die empfindliche Moorvegetation vor Beweidung. Heute holen sich die WissenschafterInnen des Instituts für Umwelt und Naturschutz der Universität Wien, die das Projekt wissenschaftlich begleiten, bereits wieder nasse Füße in den Mooren.

Startschuß für das größte Moor-Renaturierungsprogramm Österreichs war die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages zwischen dem WWF und den Österreichischen Bundesforsten (ÖBf) im Jahr 2000. 25 Moore aus Bundesbesitz sollen bis zum Jahr 2004 wieder ihren ursprünglichen Charakter erhalten. In der Vergangenheit haben Torfabbau, Entwässerungen und landwirtschaftliche Nutzung das empfindliche Gleichgewicht der Moorgebiete gestört.

Internationale Anerkennung wird dem Renaturierungsprojekt durch die geplante Nominierung von sechs Mooren als Ramsar-Gebiete[1] im Herbst 2003 zuteil. „Eine wichtige Bestätigung für unser Projekt", freut sich Hannes Seehofer, WWF-Moor-Experte. Doch die Arbeit geht weiter. „Bis Ende 2004 werden noch 14 Moore renaturiert." Für die meisten Moore sind die Managementpläne bereits ausgearbeitet und die Mitarbeiter der Bundesforste haben mit Arbeiten in vier weiteren Mooren begonnen.

Dämme aus Lärchenholz halten das Wasser im Moor zurück.

Hochmoore sind artenarme Lebensräume mit einer Tier- und Pflanzenwelt, die nur hier überleben kann. Torfmoose – die eigentlichen Baumeister der Moore – bilden bis zu mehrere Meter mächtige Torfschichten und schaffen auch das saure, nährstoffarme Milieu für Spezialisten wie den Fleisch fressenden Sonnentau. Wenn alle 25 Moore renaturiert sind, wünscht sich Hannes Seehofer, „dass diesem Pilotprojekt ein gesamtösterreichisches Moorschutzprogramm folgt".

Peter Meindl

[1] Internationales Gütesiegel für ökologisch bedeutsame Feuchtgebiete.

Moorfroschmännchen: blauschillernd während der Paarungszeit.
Eine Broschüre über das Moor-Renaturierungsprojekt ist beim WWF unter der Telefonnummer 01/488 17-224 erhältlich.

Tagebuch

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

Fotos: A. Weissenhofer/4nature

Konferenzthema: Umweltabkommen dürfen von der WTO nicht außer Kraft gesetzt werden.

Was kostet die Umwelt?

WTO-Konferenz: WWF fordert Vorrang für Umweltabkommen.

Bei der 5. WTO-Ministerkonferenz, vom 10. bis 14. 9. in Cancún (Mexiko), stehen viele Fragen auf der Tagesordnung, die für den Natur- und Umweltschutz von großer Bedeutung sind. So forderte US-Präsident Bush erst kürzlich wieder die EU auf, den Import von genmanipulierten Lebensmitteln zu erlauben - mit Berufung auf die Spielregeln der WTO. NGOs nehmen an der Konferenz als Beobachter teil, auch der WWF ist mit einer Delegation dabei.

„Es ist derzeit völlig unklar, inwieweit internationale Umweltabkommen wie das Kyoto-Protokoll zum Klimaschutz oder das Washingtoner Artenschutzabkommen, die den Handel mit bestimmten Produkten einschränken oder verbieten, vor der WTO bestehen können", erklärt Herbert Schaupp, Experte für Umweltpolitik beim WWF Österreich. „Ein Staat, der z.B. die Einfuhr von klimaschädigenden Produkten verbietet, könnte vor ein WTO-Schiedsgericht gezerrt und im Endeffekt gezwungen werden, dieses Verbot wieder aufzuheben. Aus der Sicht des WWF ist klar, dass die Umweltabkommen Vorrang haben und damit im Zweifelsfall der Handel eingeschränkt werden muss."

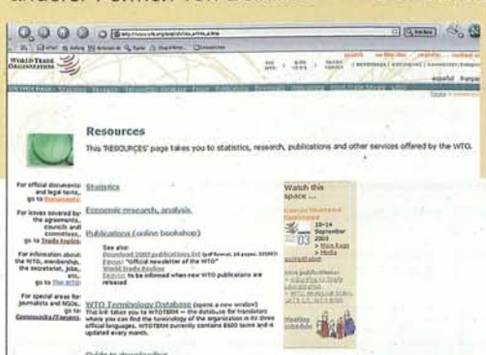
Ein weiteres wichtiges Thema der Konferenz sind die Fischereisubventionen. Hier fordert der WWF eine Abschaffung umweltzerstörender Subventionen. Schaupp: „Es sind viel zu viele hochsubventionierte Fangflotten unterwegs, die in den ohnehin bereits stark dezimierten Fischbeständen großen Schaden anrichten."

Es gilt daher, vor und bei der Ministerkonferenz Überzeugungsarbeit zu leisten: Der WWF hat zusammen mit anderen österreichischen Umwelt-NGOs einen Forderungskatalog erstellt, der an die zuständigen PolitikerInnen ergeht. „Außerdem werden wir in Cancún selbst versuchen, viele Delegationen von der Notwendigkeit unserer Forderungen zu überzeugen", so Schaupp.

Webtipps: www.wto.org
www.panda.org/about_wwf/what_we_do/policy/trade_and_investment/index.cfm
www.balancedtrade.panda.org/

World Trade Organization

Die WTO ist 1995 aus dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen GATT hervorgegangen. Ihre Ziele sind die Förderung des Handels durch den Abbau von Handelsbarrieren sowie die Sicherstellung fairen Wettbewerbs durch die Elimination unfairer Handelspraktiken wie Exportsubventionen, anderer Formen von Beihilfen und Dumping. Sie verfügt auch über Kompetenzen beim Handel mit Dienstleistungen (z.B. Bankwesen) sowie bei handelsrelevanten Aspekten der Rechte des geistigen Eigentums (z.B. Patente). Die WTO ist mit weitreichenden Machtbefugnissen ausgestattet: Die Urteile ihres Schiedsgerichtes können nationale Regelungen außer Kraft setzen.



WTO: mächtige Handelsbehörde mit 144 Mitgliedsstaaten.

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

Besserer Schutz für Wale

Fortschritte bei IWC-Konferenz in Berlin.

Die 55. Tagung der Internationalen Walfangkommission IWC im Juni dieses Jahres in Berlin brachte entscheidende Fortschritte für den Walschutz. Die Mitgliedsländer verabschiedeten die so genannte „Berliner Initiative", eine neue Schutzstrategie für Wale. Sie sieht vor, unter dem Dach der IWC ein neues Gremium zu etablieren, das sich um die großen Bedrohungen für Wale kümmert: Beifang in Fischernetzen, zunehmender Walfang, Klimawandel, Verschmutzung der Meere und Gefährdung durch Unfälle mit Schiffen. „Eine zukunftsweisende Entscheidung", freut sich Volker Homes, Walexperte des WWF Deutschland. „Der Profitgier der Walfangländer hat dieser kluge Schritt einen deutlichen Riegel vorgeschoben. Außerdem erkennt die Konvention endlich an, dass auch Kleinwale wie Delfine und Tümmler durch die IWC geschützt werden müssen."

Weitere Informationen: www.wwf.de

Walschutz: neue Strategien notwendig

Hochwasser-Bilanz

WWF: Umdenken hat nicht stattgefunden.

Ein Jahr nach dem größten Hochwasser in der jüngeren Geschichte Österreichs zieht der WWF eine ernüchternde Bilanz: Nicht einmal die Katastrophe hat zu einem Umdenken geführt. Trotz zahlreicher gegenteiliger Versprechungen der Politik („Hochwasserschutz mit der Natur") werden weiterhin Bäche und Flüsse verbaut, eingestaut und ihr Uferbewuchs kahl geschlagen. „Zur Zeit gibt es geradezu einen Kraftwerksboom", erklärt Ulrich Eichelmann, Fließgewässer-Experte des WWF Österreich. Ein aktuelles Beispiel: Am Kalserbach in Osttirol soll ein neues Kraftwerk gebaut werden. Noch 1998 wurde der ursprüngliche Bach im Rahmen der Kampagne „Lebende Flüsse" gemeinsam von den damaligen Bundesministerien für Umwelt und für Land- und Forstwirtschaft sowie dem WWF als „Flussstrecke von österreichweiter Bedeutung" ausgezeichnet.

Webtipp: www.wwf.at/riverwatch

Ulrich Eichelmann: Bilanz negativ

Schau schau

BARTGEIER: Als flugunfähige Jungvögel wurden Joker und Kasati am 6. Mai 2003 in einem Horst im Kärntner Seebachtal ausgesetzt. Mittlerweile sind beide ausgeflogen und das Bartgeierprojekt, das seit mittlerweile zehn Jahren von den Österreichischen Lotterien unterstützt wird, ist wieder einen Schritt weiter.

ELFENBEIN: Trotz eines seit den 70er Jahren bestehenden Verbots blüht in Indien der Schwarzhandel mit Elfenbein. Hunderte Elfenbeinschnitzer verwenden den verbotenen Rohstoff, da die Nachfrage von Touristen und Einheimischen nach wie vor groß ist. Der WWF fordert die indische Regierung auf, für eine effizientere Kontrolle dieser Märkte zu sorgen. Nur so könne die verbreitete Elefantenwilderei eingedämmt werden.

OBERÖSTERREICH: Nach dem erfolgreichen Abschluss der Projekte an Maltsch und Waldaist konzentrieren sich die WWF-Aktivitäten derzeit auf den Schutz der Eulen und auf die Wartberger Au. Aufgrund interner Umstrukturierungsmaßnahmen musste das Büro in Linz geschlossen und die Produktion des „WWF aktiv" eingestellt werden. Die Arbeit geht natürlich weiter: Derzeit wird das große Projekt „Grünes Band" an der oö. Donau vorbereitet. Nach Genehmigung der Finanzierung wird voraussichtlich ein neues WWF-Büro in der Region eröffnet. Bis dahin werden die WWF-Mitglieder in OÖ ersucht, sich bei Anfragen direkt an die Naturschutzexperten im Wiener Büro bzw. an die WWF-Gruppe in Haibach zu wenden.

Fotos: D.J. Cox/WWF-A/Wildlife, WWF/I. Tömpe, M. Gunther/4nature/BIOS, M. Rautkari/4nature/Panda Photo

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

Flut und Dürre

Fotos: Otto Semrad, P. Weimann/4nature

Wetterextreme und Naturkatastrophen nehmen zu, Gletscher schmelzen, Alpenpflanzen und Eisbär drohen auszusterben – der Klimawandel ist Realität. Doch die heimische Politik reagiert nicht. Eine Bestandsaufnahme von Silvia Jirsa.

Am 6. August 2002 fing es in weiten Teilen Österreichs an zu regnen und es sollte tagelang nicht mehr aufhören. Kamp, Salzach, Donau sowie viele weitere Flüsse und Bäche in Österreich, Tschechien und Deutschland traten über die Ufer. Familien flüchteten auf die Dächer ihrer Häuser und warteten auf Rettung. Zu riesigen Flüssen angeschwollene Bäche rissen Bäume und Straßen mit sich. Verzweifelte Menschen retteten, was noch zu retten war – die Schäden waren enorm. Die österreichische Politik zeigte sich einsichtig und betroffen und betonte Österreichs Engagement im Natur- und Klimaschutz.

Dürre: Folge der Hitzewelle in Europa

Ein Jahr nach der Hochwasserkatastrophe hat Österreich nicht nur eine neue Regierung, sondern es ist so trocken und heiß wie schon lange nicht mehr. Schon im Juni steigen die Temperaturen weit über die 30 Grad, im Juli wird in manchen Regionen Österreichs das Trinkwasser knapp, Land- und Forstwirtschaft sprechen schon zu Sommerbeginn von großen Verlusten. Noch dramatischer ist die Situation in Italien. Dort herrscht aufgrund der Hitze akute Wasserknappheit, die Trockenheit führt zu enormen Ernteausfällen und in der Folge zu gestiegenen Lebensmittelpreisen. Da die Flüsse kaum Wasser führen, kommt es immer wieder zu Stromabschaltungen. Aber auch anderswo spielte das Wetter verrückt: So nahmen 2003 die Tornados in den USA dramatisch zu, eine ungewöhnlich starke Hitzewelle mit Temperaturen bis knapp 50 Grad Celsius forderte in Indien mindestens 1400 Todesopfer, auch Südfrankreich und die Schweiz wurden von ungewöhnlichen Hitzeperioden heimgesucht. Gleich-

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

Fotos: Denis-Huot/4nature/BIOS, J. Trotignon/4nature/Panda Photo, H. Pauli/Univ. Wien

Bedroht: Die Zahl der Menschen, die aufgrund von Dürrekatastrophen ihre Lebensgrundlagen verlieren, nimmt ständig zu.

zeitig ist das Mittelmeer so warm wie nie zuvor, mit noch unbekannten Konsequenzen für die Meeresfauna und -flora. Das Max-Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg rechnet damit, dass 2003 das wärmste Jahr seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen ist. Der globale Klimawandel wird zur unmittelbar erlebbaren Realität.

Mitte Juli warnte schließlich die unabhängige WMO (World Meteorological Organization) der UNO, dass durch den Klimawandel die Zahl von Wetterextremen und Naturkatastrophen weltweit dramatisch zunimmt. Millionen von Menschen vor allem in den Entwicklungsländern, aber auch in den Industriestaaten sind davon unmittelbar betroffen. Trotzdem: In den hektischen letzten Sitzungstagen des österreichischen Nationalrates vor der Sommerpause spielten Klima- und Umweltschutz kaum eine Rolle.

Dabei bestünde hier akuter Handlungsbedarf, wie eine im Mai veröffentlichte Studie der Europäischen Umweltagentur zeigt. In dem von der Europäischen Kommission in Auftrag gegebenen Bericht weisen nur Irland, Spanien und Portugal für das Jahr 2001 schlechtere Ergebnisse im Klimaschutz auf als Österreich. Die Studie bewertet, wie weit die einzelnen Mitgliedsstaaten der EU von ihren im Klimaschutzprotokoll von Kyoto definierten Zielen zur Reduktion der Treibhausgase entfernt sind. Das Kyoto-Protokoll wurde 1997 ausgehandelt, es basiert auf der Klimakonvention der UNO. Die beigetretenen Industriestaaten verpflichteten sich zu einer Reduktion ihres gemeinsamen Treibhausgas-Ausstoßes bis 2010. Österreich hat sich verpflichtet, bis 2010 seine Treibhausgasemissionen gegenüber dem Referenzjahr 1990 um 13 Prozent zu senken – de facto stiegen die Emissionen aber um 9,6 Prozent an. Auf diesem Auge ist Österreichs Politik blind: Noch zwei Monate vor der Veröffentlichung des Berichts hatte Umweltminister Josef Pröll stolz verkündet, dass Österreich beim Klimaschutz im internationalen Vergleich im Spitzenfeld liege.

Mittelmeer-mönchsrobbe: Die ungewöhnliche Erwärmung des Mittelmeers schafft Probleme.

Deutschland hingegen hat sein Klimaziel bereits fast erreicht: einer Verpflichtung von minus 21 Prozent stehen bereits erreichte Reduktionen von minus 18,3 Prozent gegenüber. Klimamusterschüler ist das kleine Luxemburg, es konnte seine Treibhausgasemissionen bereits um über 44 Prozent senken. Der österreichische Energie- und Klimaexperte Univ.-Prof. Dr. Stefan Schleicher dazu: „In der politischen Aufmerksamkeit Österreichs hat nicht nur die Klimapolitik einen niedrigen Stellenwert, sondern die gesamte Energiepolitik. Mit Österreich vergleichbare europäische Länder konnten den Energieverbrauch vom Wirtschaftswachstum entkoppeln – nicht aber Österreich." Heimische Defizite sieht Schleicher in der Zunahme der Verkehrswege, in der schlechten thermischen Qualität der Nachkriegsbauten und in der im nicht industriellen Bereich kaum eingesetzten gemeinsamen Erzeugung von Wärme und Elektrizität.

International tut sich im Klimaschutz aber einiges. Obwohl die USA als der Hauptemittent von Treibhausgasen die Ratifizierung des Klimaschutzprotokolls ablehnt, halten die anderen UN-Mitgliedsstaaten am Kyoto-Protokoll fest. Vom 1. bis 12. Dezember findet in Mailand eine Klimaschutzkonferenz der UNO statt, die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass Russland bis dahin das Abkommen ratifizieren wird und das Protokoll dann endgültig in Kraft treten kann. Höchste Zeit, denn der Mensch dreht an der Klimaschraube und die Folgen betreffen uns alle.

Achtung Klimakiller

Im 20. Jahrhundert ist die weltweite Durchschnittstemperatur um rund 0,7 Grad gestiegen. Für dieses Jahrhundert prognostiziert das „Intergovernmental Panel on Climate Change" (IPCC), das UNO-Gremium mit den weltweit angesehensten Klimaexperten, eine Steigerung um 1,4 bis 5,8 Grad Celsius. Der tatsächliche Anstieg wird vor allem davon abhängig sein, wie viel fossile Energieträger noch verbrannt werden und wie sensibel unser Klimasystem schließlich auf die zunehmende CO_2-Konzentration – das wichtigste Treibhausgas – reagiert. An Lösungsmodellen fehlt es nicht, die Technologien zur Reduktion des CO_2 sind vorhanden: Solarenergie, Biomasse, Biogas, Windenergie sind die Klima schonenden Energieträger der Zukunft. Stefan Moidl dazu: „Der WWF fordert die massive Förderung der Klima schonenden Energieträger, den Ausstieg aus der Verwendung von Kohle zur Stromerzeugung sowie Maßnahmen zur Senkung des Stromverbrauchs. Im Herbst starten wir dazu eine eigenen Kampagne!" (Siehe Kasten S. 12.)

Österreich ist schon heute sichtbar von der Klimaerwärmung betroffen. In den Bergen steigt die Temperatur stärker als in den Niederungen, gleichzeitig sind die ökologischen Auswirkungen größer. Die Durchschnittstemperatur hat in den Alpen von 1985 bis 2000 um ein Grad zugenommen, genau so viel wie in den 90 Jahren zuvor. Bis

Klimawandel: Gletscher und Pflanzenvielfalt der Gebirge verschwinden.

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

Karge Kost: Die Eisbären finden nicht mehr genug Beute.

heute haben die Gletscher 50 Prozent ihres ursprünglichen Volumens eingebüßt. Die aktuellen Veränderungen gehen für klimatische Prozesse rasant vor sich. Bereits zu Beginn der 90erJahre konnte Georg Grabher, Professor für Vegetationsökologie an der Universität Wien und Leiter des wissenschaftlichen Beirates des WWF, durch den Vergleich mit alten botanischen Aufzeichnungen feststellen, dass viele Alpenpflanzen bereits auf die Klimaerwärmung reagieren und höher wandern. Seit 2001 leitet Grabher das Projekt GLORIA, ein internationales Forschungsprojekt, das die Auswirkungen des Klimawandels auf die Hochgebirgsvegetation untersucht. Auf 82 Gipfeln in allen europäischen Hochgebirgsregionen wurden Beobachtungsflächen ausgewiesen und die dort wachsenden Pflanzenarten und ihre Häufigkeit genau erfasst. In einigen Jahren werden auf den selben Flächen wieder die Pflanzenarten bestimmt und die Daten miteinander verglichen werden. Besonderes Augenmerk verdienen ausschließlich auf manchen Bergen vorkommende Pflanzen, wie etwa das Sauter's Felsenblümchen. Dieser weiß blühende Kreuzblütler kommt nur auf wenigen Bergen der eher niedrigen nordöstlichsten Kalkalpen auf den obersten 200 Höhenmetern vor. Steigt die Temperatur an, hat er kaum eine Chance nach oben zu entkommen, während von unten der Wald nachdrängt – er droht für immer zu verschwinden. Georg Grabher dazu: „Dabei ist die alpine Zone für die Artenvielfalt Europas entscheidend: Auf rund drei Prozent der Fläche des Kontinents drängen sich 25 Prozent der Pflanzenarten – durch die Erwärmung droht ein riesiger Verlust an Pflanzenvielfalt und -schönheit."

Während Alpenpflanzen leise auszusterben drohen, sorgt das Schicksal des größten auf dem Land lebenden Raubtiers der Erde immer wieder für Schlagzeilen: Der Eisbär ist vom Klimawandel akut bedroht. Der weiße Riese leidet schon heute unter den steigenden Temperaturen in der Arktis. Die Stärke des arktischen Eises hat während des Sommers in den vergangenen 30 Jahren um 40 Prozent abgenommen. Die Tiere müssen sich immer früher auf das Festland zurückziehen und auf ihre Hauptbeute, die Ringelrobben, verzichten. Vor allem trächtige Weibchen leiden unter diesen immer länger werdenden Fastenzeiten. WWF-Studien zeigen, das Durchschnittsgewicht der Bären ist bereits gesunken, immer weniger Jungtiere überleben. Der große weiße Bär könnte zu einem der prominentesten Opfer des Klimawandels werden.

Achtung Klimakiller – Die Klimaschutzkampagne des WWF

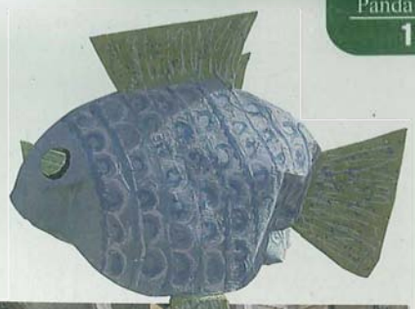
Der WWF schlägt Alarm: Österreich ist weit davon entfernt, seine Klimaschutzziele zu erfüllen. Obwohl sich Österreich im Kyoto-Protokoll verpflichtet hat, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren, steigt vor allem der CO_2-Ausstoss ständig an. Hauptverursacher sind der ständig zunehmende Verkehr und der Energiesektor. Seit 1990 hat der Stromverbrauch in Österreich um 30% zugenommen. Der steigende Bedarf wird – ganz und gar nicht Klima schonend – besonders stark durch kalorische Kraftwerke und die Verbrennung von Kohle gedeckt. Bei der Verbrennung von Kohle wird besonders viel CO_2 freigesetzt. Die Folge davon: Der CO_2-Ausstoß des österreichischen Stromsektors stieg von 1990 bis 2001 um ganze neun Prozent! Dabei gibt es längst genug Klima schonende Alternativen zur Stromproduktion. Das Potential für Strom aus Windkraft, Solarenergie, Biomasse und Biogas ist noch lange nicht ausgeschöpft. WWF-Studien zeigen: Alleine in Österreich könnte durch den Verzicht auf die Energieerzeugung aus Kohle kombiniert mit Programmen zum Stromsparen und durch eine verstärkte Förderung der Alternativenergien der CO_2-Ausstoß der heimischen Stromproduktion bis 2010 halbiert werden.

Stefan Moidl: Der Klimaexperte des WWF fordert eine drastische Reduktion der Treibhausgase.

Deshalb startet der WWF Österreich im Herbst eine große Klimaschutz-Kampagne, die sich an Wirtschaft, Politik und alle Konsumenten richten wird. Wie Sie Teil dieser Initiative werden können, lesen Sie im nächsten Panda-Magazin und auf www.wwf.at.

Fotos: D.J. Cox/4nature/Wildlife, WWF/C. Kubelka

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

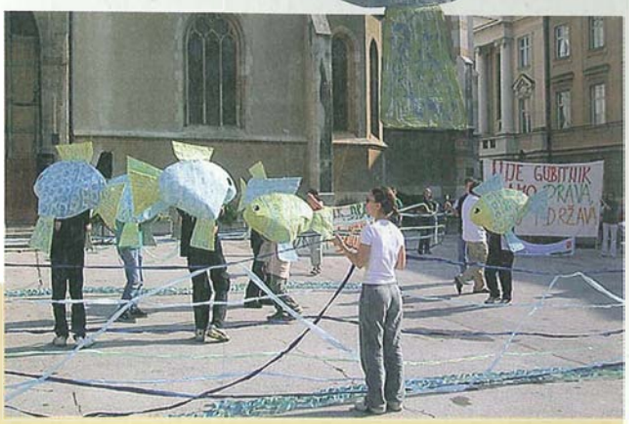


Lebende Drau vor dem Ende

WWF protestiert gegen Zerstörung der Drau in Kroatien.

Am 9. Juli 2003 protestierten der WWF und zahlreiche nationale Naturschutz-Organisationen vor dem kroatischen Parlament in Zagreb: Eine der letzten intakten Flussstrecken der Drau in Kroatien steht durch groß angelegte Regulierungsmaßnahmen und Kiesentnahmen unmittelbar vor der Zerstörung. „Hier wird ein ökologisch einmaliger Flusskorridor systematisch ruiniert", zeigt sich DI Arno Mohl, Fließgewässerexperte des WWF Österreich, bestürzt. „Dies geschieht ohne jegliche Umweltverträglichkeitsprüfung, ungeachtet internationaler Konventionen, die Kroatien unterzeichnet hat, und verletzt nicht zuletzt EU-Recht."

Während nur 200 km weiter in Oberkärnten die Drau mit EU-Millionen revitalisiert wird, verwandelt Kroatien den noch intakt vorhandenen Wildfluss mit seinen Seitenarmen, Kiesbänken und Steilufern in einen begradigten Kanal und nimmt somit gefährdeten Arten wie Seeadler, Schwarzstorch und Fischotter den Lebensraum. Die Umweltorganisationen forderten die kroatischen Parlamentarier auf, sich für einen sofortigen Stopp der Baumaßnahmen einzusetzen.

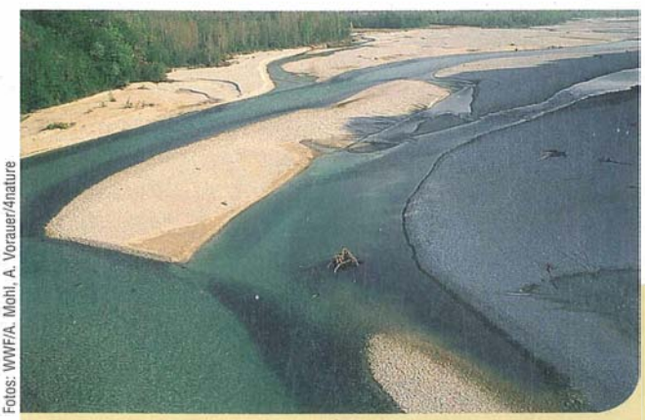


Protest: für intakte Drau

Die Drau, die auf 749 km Länge fünf europäische Länder durchfließt, ist in ihrem Lauf durch insgesamt 22 Wasserkraftwerke unterbrochen. Wenige Teile des Flusses blieben so unzerstört wie der nun akut bedrohte 20 km lange Abschnitt mit seinem etwa 3000 Hektar großen intakten Auensystem im kroatisch-slowenischen Grenzgebiet.

Der „König der Alpenflüsse" ist bedroht!

Das WWF-Alpenprogramm setzt sich für eine ökologische Lösung ein.



Fotos: WWF/A. Mohl, A. Vorauer/4nature

Tagliamento: ökologisch wertvoll

Der „Fiume Tagliamento" in Italien (Friaul-Julisch Venetien) ist die letzte ausgedehnte Wildflusslandschaft im gesamten Alpenraum, in der flussdynamische Prozesse noch großräumig ablaufen. Er besitzt eine Vielzahl von Schotterflächen und viele seiner Lebensräume sind europaweit gefährdet. Der Fluss gilt als Referenz-Ökosystem – wo sonst sollen Wissenschaftler die Dynamik eines natürlichen Alpenflusses erforschen?

Jetzt plant die Regierung der Region Friaul-Julisch Venetien unter dem Vorwand des Hochwasserschutzes für die Stadt Latisana insgesamt 14 km² große Rückhaltebecken im Mittellauf des Tagliamento zu schaffen. Dieses Projekt innerhalb eines Europaschutzgebietes Natura 2000 würde nicht nur eine der ökologisch wertvollsten Abschnitte des Tagliamento zerstören, sondern auch die natürliche Rückhaltefunktion durch eine künstliche ersetzen. „Wir setzen uns zusammen mit zahlreichen anderen Naturschutzorganisationen und Universitäten für eine alternative Lösung ein, die dem heutigen Stand des ökologischen Hochwasserschutzes entspricht und dem Tagliamento weiterhin den Platz gibt, den er braucht", erklärt Hermann Sonntag vom WWF-Alpenprogramm. „Unsere Erfahrungen mit ähnlichen Projekten am Tiroler Lech und der oberen Drau in Kärnten sollen in Zukunft verstärkt für den Tagliamento genützt werden."

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

Fotos: WWF/M. List, WWF/K. Michalski

Kirchberger, Lutschinger, Festetics: Eine Schautafel erinnert an die gemeinsamen Wurzeln von WWF & Nationalpark.

40 Jahre WWF Österreich

Ein Rückblick auf die Festlichkeiten von Birgit Kohlmaier-Schacht.

Das Benefizdinner zum vierzigsten Geburtstag des WWF sollte ihr Meisterstück werden. Monatelang haben die TeilnehmerInnen des Lehrgangs „Eventmanagement" am Wiener Berufsförderungsinstitut auf diesen Tag hingearbeitet, ein perfektes Programm organisiert, Sponsoren gesucht und gefunden und letztendlich sogar noch selbst 1000 Euro gespendet, um das Budget des WWF zu entlasten und den Reingewinn für die Natur zu erhöhen. Und dann war es so weit: Am Freitag, dem 13. Juni 2003, öffnete Marietheres Waldbott-Bassenheim, selbst langjährige Unterstützerin und Stiftungsrätin des WWF, ihr Schloss Halbturn im Burgenland für die Naturschutzorganisation. Die Gästeliste liest sich wie ein „Who is who" des Naturschutzes – von Antal Festetics über Bernd Lötsch und Helmut Pechlaner bis hin zu Luc Hoffmann, Gründervater des WWF Österreich und zahlreicher weiterer nationaler Organisationen des weltweiten WWF-Netzwerks.

Weißstorch: Zum WWF-Fest kamen auch die Tiere.

Lass sie leben!

Die spektakulärsten GratulantInnen allerdings waren Baunbär, Bartgeier, Weißstorch, Libelle und Sonnentau – verkörpert von StudentInnen der Vienna Musical School. Für sie und fünf weitere bedrohte Arten hat der WWF vor drei Jahren mit Unterstützung des Lebensministeriums die Aktion „Lass' sie leben!" gestartet und konnte jetzt pünktlich zum Jubiläum Bilanz ziehen:

- Den größten Erfolg gibt es beim Seeadler – nach mehr als 50 Jahren gab es 2001 erstmals wieder eine erfolgreiche Brut in Österreich, 2002 waren es schon drei Jungvögel, heuer sind es fünf!
- Gut schaut es auch für die Braunbären aus. Derzeit leben rund dreißig Tiere in Österreich.
- Die Fischotter standen in den 70er Jahren noch am Rande der Ausrottung, jetzt erholen sich die Bestände langsam und Fischotter kehren in Gebiete zurück, aus denen sie vor Jahrzehnten verschwunden waren.
- In den Alpen bereits völlig ausgerottet war der prächtige Bartgeier, dank eines Nachzuchtprogramms mit Zootieren kreisen jetzt wieder 80 dieser Knochenfresser über den Bergen, 20 davon in Österreich.
- Bei den Großtrappen konnte der Bestand im Projektgebiet an der österreichisch-ungarischen Grenze innerhalb von drei Jahren von 60 auf 160 Tiere erhöht werden.
- Die Weißstorchkolonie in Marchegg besteht aus 50 Brutpaaren – das ist der größte zusammenhängende Bestand in Österreich!
- Über 30 Kilometer neue Hecken wurden für den Raubwürger gepflanzt. Dies und eine Novelle des Flurverfassungslandesgesetzes sollen das Überleben des kleinen Singvogels sichern, der bei uns nur noch in Niederösterreich brütet.
- Nur im Tiroler Lechtal zu finden ist die Bilek's Azurjungfer – dass diese extrem seltene Libellenart zumindest hier überleben kann, dürfte jetzt gesichert sein. Und auch andere Libellenarten dürfen sich freuen: Vor allem Schulklassen haben zahlreiche Libellenteiche in ganz Österreich angelegt und so neuen Lebensraum geschaffen.
- Langsam, aber sicher steigen auch die Überlebenschancen für den Sonnentau. Als Moorpflanze profitiert er vom umfangreichsten Moorrenaturierungsprogramm Österreichs, das der WWF in Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesforsten betreibt.
- Beim Habichtskauz ist zwar der Tod zweier vom WWF in Oberösterreich freigelassener Jungvögel zu beklagen, dafür kommt es aber zu einer natürlichen Wiederbesiedlung in Kärnten und der Steiermark. Bei den vermutlich aus Slowenien stammenden Vögeln soll es schon erste Bruten geben.

Der Festakt

Nach dem Benefizdinner Freitag Abend folgte Samstag der offizielle Festakt, mit dem nicht nur 40 Jahre WWF in Österreich, sondern zugleich auch der zehnte Geburtstag des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel gefeiert wurde. Und das natürlich im Nationalparkzentrum bei Illmitz. Barbara Stöckl moderierte vor GratulantInnen wie Bundesministerin Maria Rauch-Kallat, dem burgenländischen Landeshauptmann Hans Niessl und Landesrat Paul Rittsteuer einen Streifzug durch vier Jahrzehnte Naturschutzarbeit.

WWF-Präsident Helmut Pechlaner erhielt stellvertretend für den WWF das „Große goldene Ehrenzeichen des Landes Burgenland". Dieser zeichnete seinerseits Gottfried Kumpf mit der von Sven Boltenstern gestalteten „Goldenen Kröte am grünen Band" für sein unermüdliches Naturschutzengagement aus.

Der Gründerpräsident des WWF Österreich Manfred Mautner-Markhof überbrachte eine Grußbotschaft des internationalen Gründerpräsidenten Prinz Bernhard der Niederlande. Und dann ging's mit Kutschen in den Nationalpark, wo WWF-Geschäftsführer Günther Lutschinger, Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger und der Biologe Antal Festetics eine Gedenktafel errichteten – dort, wo der Naturschutz seine Wurzeln hat.

Danke schön

Feste können nur mit Hilfe von Sponsoren gefeiert werden, denen der WWF an dieser Stelle herzlich danken möchte. Da ist vor allem einmal der Lehrgang „Eventmanagement" vom bfi, gemeinsam mit ÖBB, Lenzing Lyocell und dem Lebensministerium Hauptsponsor der Feierlichkeiten. Marietheres Waldbott-Bassenheim hat ihr Schloss zur Verfügung gestellt und viele Unternehmen haben mit Sachspenden geholfen: Lenzing Lyocell, ÖBB, Gösser, Starzinger/Frankenmarkt (Juvina), Kattus, Pago, Lavazza, Heurigenschank Christ, Böckl Brände, Schönbichler, Vienna-Eventmanagement sowie art for art. Außerdem die AUA, Pro Futura, Ruefa Reisen, Nationalpark Neusiedler See, Burgenlandwerbung, Nikolaihof Wachau, Body Shop sowie Peek & Kloppenburg.

Die Feierlichkeiten konnten auch genutzt werden, um Kooperationen zu stärken und neue Partnerschaften einzugehen. So sind mit ÖBB und Lenzing Lyocell bereits Planungen für gemeinsame Projekte angelaufen.

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

Wandern im Herbst

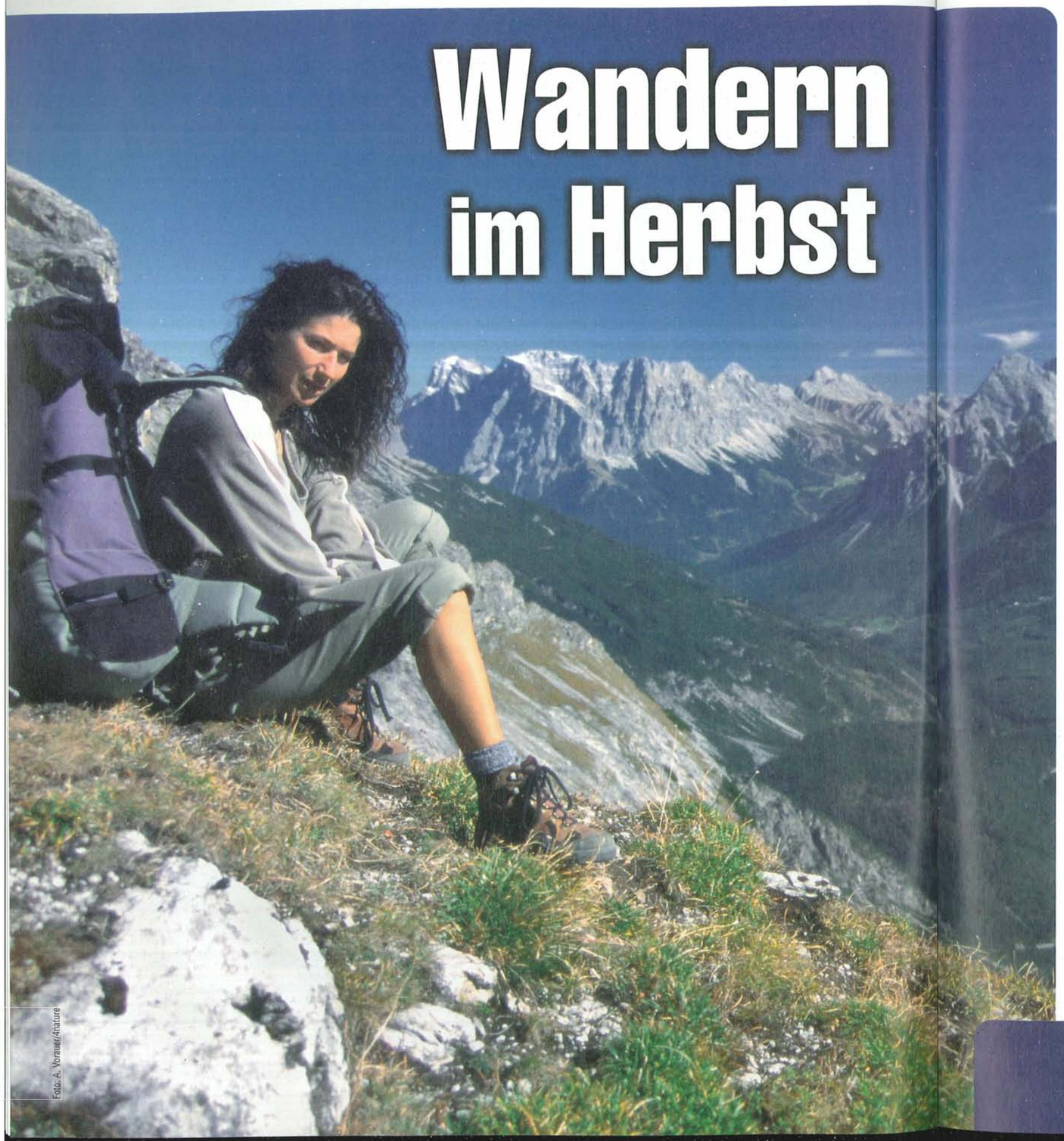


Foto: A. Voraver/4nature

Zum Höhepunkt der Wandersaison locken die österreichischen Nationalparks mit einem breiten herbstlichen Veranstaltungsangebot und Naturgenuss pur. Ein Rundblick von Silvia Jirsa.

Jetzt ist es Zeit den Rucksack zu packen, die Wanderschuhe zu schnüren und mit Freunden und Familie hinauszuziehen. Egal wo Sie zu Hause sind, einer der sechs österreichischen Nationalparks ist in kurzer Zeit leicht erreichbar. Individualisten stehen hunderte markierte Wanderwege zur Verfügung. Naturbegeisterte, die mehr über die Schutzgebiete erfahren wollen, sind bei speziell geschulten Nationalparkbetreuern bestens aufgehoben. Hier einige ausgewählte Veranstaltungen von Mitte September bis Ende Oktober.

Entlang der gewundenen Flussschlingen des Nationalparks Thayatal findet eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Bei einem Fotoseminar im Nationalpark kann man sich vom 18. bis 19. Oktober Tipps rund um die Naturfotografie holen. Am 11. Oktober laden die Nationalparkbetreuer unter dem Titel „Der Wind, das himmlische Kind" zum Drachenbauen und -fliegen.

Die Donau-March-Auen erstrecken sich über die Grenze Österreichs hinweg auch in die Slowakei. Die botanische Exkursion „Über Grenzen wandern" führt am 20. September über weite Marchwiesen und durch üppige Auwälder, mit der Fähre geht es dann bis zur slowakischen Burg Devin. Ein spezielles Angebot des Nationalpark Donau-Auen wendet sich am 27. September an blinde und sehbehinderte Menschen.

Ein besonderes Anliegen des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel ist es, seinen Besuchern die Ökologie der verschiedenen Lebensräume des Parks näher zu bringen und die notwendigen Managementmaßnahmen im Park zu erklären. Am 11. und 25. September widmet sich etwa eine Führung dem Thema „Weinbau und Nationalpark". Schülergruppen können in der WWF-Bildungswerkstätte Seewinkelhof interessante Projekttage und -wochen zum Thema „Feuchtgebietsschutz" erleben.

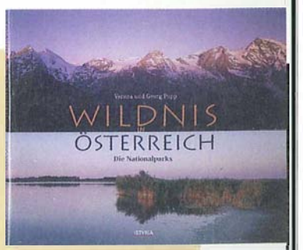
Im Gebirge

In den oberösterreichischen Kalk-alpen ist im Nationalpark-Zentrum Molln bis 26. 10. die Ausstellung „Fischotter" und bis Ende Oktober die Ausstellung „Verborgene Wasser" zu sehen. Am 5. 10. werden mit Stirnlampe und Helm die Kreidelucke bei Hinterstoder und die hier verborgenen Gewässer erforscht.

Der jüngste österreichische Nationalpark, das Gesäuse, umfasst das Durchbruchstal zwischen Admont und Hieflau, das Buchsteinmassiv und die Hochtorgruppe. Einen guten Einblick in die Vielfalt des Parks bietet das Nationalparkfest „Forschen und Feiern" am 13. und 14. September in Gstatterboden.

Der Nationalpark Hohe Tauern ist der größte und älteste Park Österreichs und umfasst Teile Salzburgs, Tirols und Kärntens. Die Nationalparkbetreuer in Kärnten zeigen Interessierten den Weg in das „Tal der Geier und Gämsen". Bis Ende September kann man im Salzburger Teil des Parks die Hirschbrunft oder den Sonnenuntergang über den Alpen bei Abend-Führungen erleben. Am 20. September wird in St. Jakob in Defereggen in Osttirol das „Haus des Wassers" feierlich eröffnet, vor allem Schulklassen sollen sich hier mit der nachhaltigen Nutzung des Wassers beschäftigen.

Sehr empfehlenswert!
Verena und Georg Popp
Wildnis Österreich.
Die Nationalparks
Verlag Styria,
2003, € 36,–



Heiße Drähte zu den Nationalparks

Nationalpark Thayatal: www.np-thayatal.at; Telefon: 02949/7005-0
Nationalpark Donau-Auen: www.donauauen.at; Telefon: 02214/2335-18
Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel: www.nationalpark-neusiedlersee.org
Telefon: 02175/34420
WWF-Bildungswerkstätte Seewinkelhof in Apetlon: www.wwf.at; Telefon: 02175/3149
Nationalpark Gesäuse: www.nationalpark.co.at; Telefon: 03613/21000
Nationalpark Kalkalpen: www.kalkalpen.at; Telefon: 07584/3651
Nationalpark Hohe Tauern: www.hohetauern.at; Salzburg – Telefon: 06565/6558-0; Tirol – Telefon: 04875/5161-0; Kärnten – Telefon: 04825/6161

Panda Puzzle

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

Fotos: M. Liebert/"auf der schön"

Das Team: gugler print & media setzt neue Umweltmaßstäbe für Papier- und Druckbranche.

In jeder Faser Natur

FSC-Gütesiegel für das Melker Medienhaus gugler print & media GmbH.

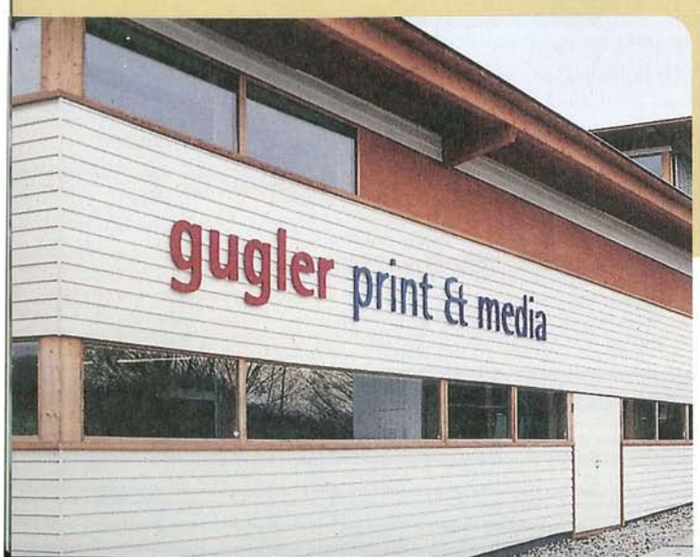
FSC Trademark ©1996
Forest Stewardship Council A.C.
FSC-UK-0196

Das Melker Medienunternehmen gugler print & media wurde als erste Bogenoffsetdruckerei Österreichs mit dem FSC-Gütesiegel ausgezeichnet. Der ökologische Vorzeigebetrieb mit seinen 65 Mitarbeitern kann seinen Kunden damit erstmals Druckerzeugnisse auf Papier aus umwelt- und sozialverträglich bewirtschafteten Wäldern anbieten. „gugler print & media leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Wälder auf der ganzen Welt", erklärt WWF-Waldexperte Marc Groß. In ganz Europa gibt es erst zwölf Druckereien, die das FSC-Gütesiegel erhalten haben. Geschäftsführer Ernst Gugler, der das Medienhaus zu einem echten Umweltmusterbetrieb ausgebaut hat: „Wir hoffen, durch unser Vorbild in Österreich einen Stein ins Rollen bringen zu können und damit die Nachfrage nach ökologisch einwandfreien Papieren zu fördern." Sein Betrieb ist auch ein aktiver Partner des WWF im Rahmen der WWF WOOD GROUP, einer internationalen Plattform für Firmen, die sich für den Schutz der Wälder engagieren.

Die FSC-Zertifizierung gewährleistet für Österreichs Wälder, dass keine Kahlschlagwirtschaft stattfindet, Pestizide und Düngemittel tabu sind, Gentechnik verboten ist, Artenvielfalt erhalten bleibt und naturferne Monokulturen in naturnahe Wälder umgewandelt werden. In Russland und in den Tropen verhindert FSC außerdem illegale Holzschlägerungen und Urwaldzerstörung und garantiert die Rechte von Ureinwohnern, die im und vom Wald leben.

Das Team um Ernst Gugler beweist tagtäglich, dass Ökonomie und ökologisches Denken sich nicht im Wege stehen, sondern durch ökologische Prinzipien oftmals Geld, Zeit und Aufwand gespart werden können. Diese Haltung spiegelt sich im gesamten Produktionsbereich ebenso wie bei Verpackung und Transport wider. Folgerichtig hat die Druckerei der Firma als erste Österreichs auch das „Österreichische Umweltzeichen für schadstoffarme Druckerzeugnisse" erhalten. Der Geist des Unternehmens. – „In jeder Faser Natur"- ist übrigens schon beim Anblick des neuen Firmengebäudes zu erkennen. Preisgekrönte Architektur, nach modernsten ökologischen Gesichtspunkten errichtet, mit allen Annehmlichkeiten für die MitarbeiterInnen: für produktive Arbeit im Sinne der Kunden.

Sonja Schnögl



Preisgekrönt: Das Medienhaus wurde nach ökologischen Kriterien errichtet.

Kontakt: gugler print & media GmbH
Pielach 101, A-3390 Melk/Donau
office@gugler.at, www.gugler.at

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

Nr. 3 „Wohlfühltipps für Urlaubsreisen“

Barbara Stöckl

Ich denke,
gute Luft und saubere Umwelt
gehören zur Entspannung.
Also bin ich
verantwortungsbewusst gegenüber
der Natur meiner Gastgeberinnen
und Gastgeber.

respect · WWF · Nachhaltige Entwicklung

www.respect.at

Kunst
Tanz
Theater
Nightlife
Musik
Performance
Electronic Art
Film
Architektur
Kinderkultur
Diskussion
Event
Shops
Restaurants

Die Partner des MQ: ERSTE BANK · WIENER STADTWERKE Holding AG

0820/600 600 www.mqw.at

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

Buchkunst für die Umwelt

Seit 20 Jahren unterstützt PRO FUTURA den WWF.

Foto: WWF/M.List

Pro Futura: engagiert für die Natur

Den Menschen die Schönheit und Einmaligkeit der Natur sowie die Bedeutung des Naturschutzes vor Augen zu führen, das ist seit 20 Jahren die Zielsetzung von PRO FUTURA Österreich. In Zusammenarbeit mit dem WWF gibt PRO FUTURA hochwertige Farbbildbände zu den Themen Natur und Umwelt, Technik und Zeitgeist, Kunst und Gesellschaft heraus.

Der Verkauf dieser sowohl inhaltlich als auch gestalterisch exklusiven Bücher erfolgt nicht über den Buchhandel, sondern ausschließlich über die eigene Vertriebsorganisation. Die Mitarbeiterinnen von PRO FUTURA verstehen sich als Botschafterinnen, die bei ihren Kunden um Verständnis und Aufmerksamkeit für den Naturschutz werben. Sie verkaufen die WWF-Dokumentationen an Firmen, Behörden, Verbände und Institutionen, die sie als exklusive Geschenke zur Pflege ihrer Geschäftsbeziehungen einsetzen. Die Unternehmen unterstützen damit den WWF und dokumentieren ihr Verantwortungsgefühl und Engagement für die Erhaltung unserer Umwelt.

Der Jubiläumsband: exklusiv als Firmengeschenk

Ein Teil des durch die PRO FUTURA erzielten Verkaufs-Erlöses fließt direkt an den WWF Österreich: in Summe bisher ein Betrag von nahezu 1,5 Millionen Euro. Ähnliche Kooperationen bestehen auch mit den WWF-Organisationen in der Schweiz und in Deutschland.

Kontakt: PRO FUTURA Buchverlag und Vertriebsgesellschaft mbH, Weyringerg. 3/5, 1040 Wien, Tel. 01/503 64 92, Fax DW 47, www.profutura.at

GRÜSSE, DIE DOPPELT FREUDE MACHEN!

Seien Sie Wegbereiter der Natur!

Ihre Bestellung als Weihnachtsgeschenk für die Umwelt!

Setzen Sie ein Zeichen!
Bei Weihnachtskarten **an die Umwelt denken!** Erzählen Sie Ihrem Chef von unserer Kartenvielfalt – und öffnen Sie der Natur Ihre (Firmen-) Tür!

Viele Vorteile – ohne Nachteil!
Engagieren Sie sich als aktives WWF-Mitglied für die Natur! Unsere **Grußkarten kommunizieren Umweltbewusstsein** nach außen. Gibt es eine bessere Werbung?

WWF

Über 100 Weihnachts- und Neujahrs-Kartenmotive die dem WWF helfen werden!

Handeln Sie selbst –
Gleich **online Katalog** für Ihren Chef bestellen und **durch Ihre Empfehlung** der Natur etwas Gutes tun!

Das FSC-Umweltpapier
All unsere Karten sind auf das vom WWF anerkannte **FSC-Papier gedruckt** und stehen für eine nachhaltige Wald- und Forstwirtschaft.
FSC

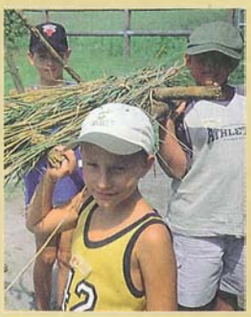
BESTELLEN SIE DEN KATALOG JETZT ONLINE!

www.wwf.at/weihnachtskarten

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

Partner in der Wirtschaft unterstützen den Naturschutz

NATURERLEBNIS FÜR KINDER IM SEEWINKEL



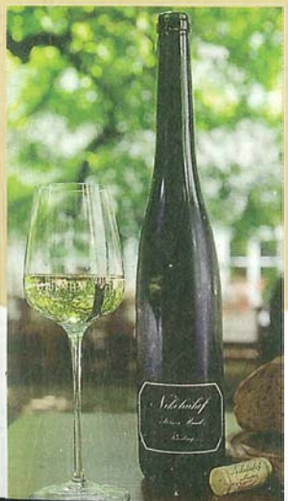
Der Austria Versicherungsverein ermöglichte durch seine finanzielle Unterstützung diesen Sommer vier zusätzliche Naturerlebnis-Wochen in der WWF-Bildungswerkstätte Seewinkelhof. Dort werden Kindern und Jugendlichen die vielfältigen Werte und Funktionen von Feuchtgebieten nahe gebracht. Am Beispiel des Neusiedler-See-Gebiets erforschen sie, welche Rolle intakte Feuchtgebiete in ihrem eigenen Leben spielen, und machen sich Gedanken darüber, wie sie selbst zu deren Schutz beitragen können. Infos über den Austria Versicherungsverein auf: www.uniqa.at

WWF BIO-WEIN VOM NIKOLAIHOF WACHAU

Das Bio-Weingut Nikolaihof Wachau bringt heuer bereits zwei WWF-Weine auf den Markt: einen Grünen Veltliner 2003 Federspiel und einen Riesling 2003 Federspiel. Christine und Nikolaus Saahs leisten auf dem wohl bekanntesten und besten Bio-Weingut Österreichs Pionierarbeit für den Bio-Weinbau. Sie wirtschaften nach der Devise: der Natur so wenig wie möglich ins Handwerk pfuschen.

Ab-Hof-Verkauf: Nikolaihof Wachau, A-3512 Mautern, Tel.: 0 27 32/82 901, Fax: 0 27 32/76 440, wein@nikolaihof.at www.nikolaihof.at

Der neue WWF-Wein 2003 ist auch in fast allen MERKUR-Filialen um € 7,99 bzw. um € 10,99 in ganz Österreich erhältlich.



Durch den Kauf wird der WWF mit jeweils einem Euro pro Flasche unterstützt.

ÖBB: MOBILITÄT MIT VERANTWORTUNG

Es liegt in der Natur von WWF und ÖBB, umweltbewusst unterwegs zu sein, So ist zum Beispiel die Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene klarerweise ein Anliegen beider Partner. Diese gemeinsamen Interessen verbinden und stellen die solide Basis einer Partnerschaft für die Umwelt dar. Eine erste gemeinsame Aktion war die Herausgabe eines Wegweisers zu den schönsten Plätzen in Österreichs Natur – vom Seewinkel bis zum Lechtal – und wie man sie umweltfreundlich erreicht. Weitere Projekte im Rahmen des Umweltmanagements der ÖBB werden folgen: etwa die Erstellung eines „Grünbuches" zur naturgerechten Pflege der ÖBB-Flächen. Info: www.oebb.at

KOSMOS: ABENTEUER BEIM GOLDWASCHEN

Mit der Goldwaschpfanne auf Schatzsuche! Ein neues KOSMOS-Spiel ermöglicht einen spielerischen Einstieg in die Mineralogie: wie ein echter Goldwäscher Halbedelsteine und Katzengold aus dem Klondike-Spezialsand auswaschen, in die Sammelgläschen füllen, ausstellen und bewundern lassen. Eine bunte Anleitung mit vielen Bildern bietet jede Menge Profiwissen: Mineralien bestimmen, leicht gemacht. Inhalt des Spiels: eine Goldwaschpfanne, Sand- und Mineralienmischung mit sechs verschiedenen Mineralien, Lupe, Pinzette, sechs Sammelgläschen, Aufkleberbogen und 32-seitige Anleitung.

Für Kinder ab 8, auch zur Schatzsuche in der freien Natur geeignet. Das Set kostet € 29,95.

KUNSTWERK PANDA

Ab September 2003 werden rund um die Tiergärten Schönbrunn und Salzburg individuell gestaltete Panda-Skulpturen aufgestellt. Stützpfeiler dieser „Art'n Panda" genannten Aktion sind Firmen oder Einzelpersonen, die Patenschaften für die Figuren übernehmen. Diese können dann nach den Vorstellungen des Sponsors oder von namhaften österreichischen Künstlern gestaltet werden. Zum Abschluss werden die Figuren zugunsten des Artenschutzes versteigert. Info: www.bobdesign.at/art-n-panda/

MIT DIXI GEWINNEN

Die bekannte und beliebte Traubenzucker-Marke DIXI und der WWF wollen Kinder zu aktivem Naturschutz ermuntern: DIXI stellt dafür auf zwei Millionen DIXI-Boxen insgesamt sieben verschiedene Naturschutztipps für heimische Tierarten vor. Damit und über eigens aufgelegte Freecards werden die Kids aufgerufen, eigene Ideen für den Naturschutz zu entwickeln und diese an den WWF zu senden. Es gibt 300 tolle Preise zu gewinnen. Ein zusätzliches Highlight wird das DIXI-WWF-Online-Naturschutzquiz sein. Info: www.pandazone.at und www.dixi.at

Fotos: WWF/Seewinkelhof, OeBB/Archiv PG, WWF/K. Michalski

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

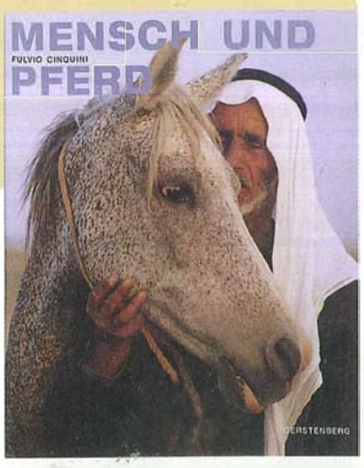
Lesen und schauen

Tiere und Landschaften stehen im Mittelpunkt unserer Buchempfehlungen für Ihre Herbstlektüre.

Reitkunst und Pferdemenschen

Der italienische Fotograf Fulvio Cinquini ist rund um den Globus gereist, um Bilder vom Zusammenleben von Mensch und Pferd in den Reiterkulturen der Welt einzufangen. Überall traf er „Pferdemenschen", deren Alltag und deren Feste ganz und gar von ihrem Leben mit den Pferden geprägt ist: Deutlich wird in diesem prachtvollen Bildband das besondere Verhältnis zwischen Mensch und Pferd als Ergebnis eines jahrtausendealten kulturellen Prozesses.

Fulvio Cinquini: **Mensch und Pferd** Gerstenberg Verlag 2003, € 55,60



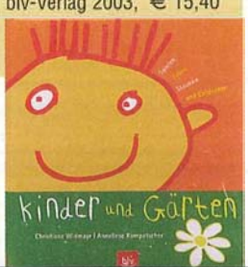
Garten in Hülle und Fülle

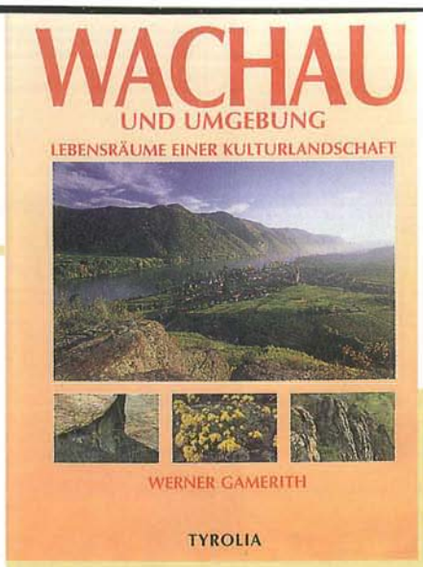
Herbst und Winter sind die ideale Zeit für die Lektüre von Gartenbüchern. Wer sich leicht erschöpft von der vergangenen Gartensaison die Frage stellt **„Wie viel Garten braucht der Mensch?"**, wird in Ingrid Greiseneggers gleichnamigem Band interessante Antworten darauf finden. Tenor ihrer Reportagen: Es kann gar nicht genug Gärten geben. Eine Meinung, der sich Kinder sicher anschließen werden, vor allem wenn sich ihre Eltern bei der Gartengestaltung von den wunderbaren Ideen im Buch **„Kinder und Gärten"** anregen lassen. Und wer dann noch im **„Naturgarten-Baubuch"** blättert, findet viele praktische Anleitungen und provozierend neue Bau- und Vegetationstechniken. Und dann braucht es eigentlich nur noch Frühling zu werden.

Ingrid Greisenegger: **Wie viel Garten braucht der Mensch?** NP 2003-08-07 € 21,90

Hilgenstock/Witt **Das Naturgarten-Baubuch** Callwey 2003, € 43,20

Widmayr/Kompatscher: **Kinder und Gärten** blv-Verlag 2003, € 15,40





Werner Gamerith: **Wachau und Umgebung** Tyrolia Verlag 2003, € 34,90

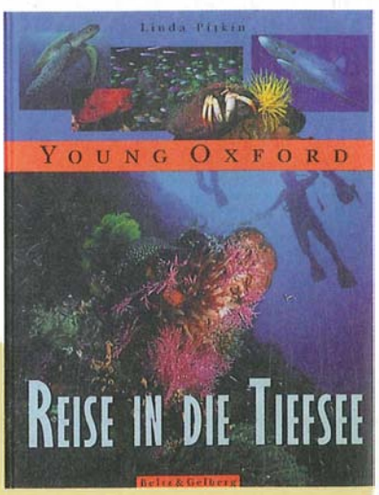
Lebensräume einer Kulturlandschaft

Ob mit der Marillenblüte oder mit den leuchtenden Farben des Herbstes – die alte Kulturlandschaft der Wachau begeistert viele Menschen. Schon weniger bekannt ist die Vielfalt an Lebensräumen, Landschaftsformen, Pflanzen und Tieren. Werner Gamerith, vielen längst bekannt für seine wunderbaren Bildbände, stellt diese Aspekte der Wachau in Wort und Bild gleichermaßen eindrucksvoll vor und berücksichtigt auch das Umland – man möchte sofort hinfahren, mit dem Buch im Gepäck.

Reise in die Tiefsee

Ein Sachbuch für Kinder ab 10, das auch Erwachsene interessieren wird: In Form einer reich bebilderten Reisereportage führt die Autorin, eine Biologin und leidenschaftliche Taucherin, in die Welt der Tiefsee. Sie erzählt vom Leben im Korallenriff und von vielen faszinierenden Tieren, die man beim Tauchen entdecken kann. Auch die Gefährdung der Meere wird angesprochen, Fachausdrücke werden erklärt, es gibt ein praktisches Register – und noch viele spannende Themen in dieser Buchreihe.

Linda Pitkin: **Young Oxford – Reise in die Tiefsee** Beltz & Gelberg 2003 ca. € 12,90



©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

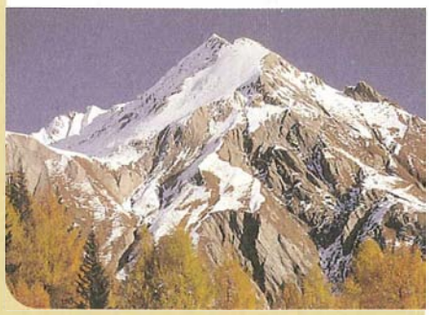
Mitbestimmen

KINDER. Engagiert für die Natur.

Es zeigt sich immer wieder: Kindern ist die Natur sehr wichtig. Uns ist es daher ein großes Anliegen, den Kindern zu mehr Mitbestimmung im Naturschutz zu verhelfen. Es war sehr eindrucksvoll, die Arbeit der 40 jungen TeilnehmerInnen aus Monaco, der Schweiz, Italien, Deutschland, Liechtenstein, Slowenien und Österreich beim Alpen-Kindergipfel im Juni dieses Jahres in Innsbruck zu erleben. Nach drei Tagen, randvoll mit Workshops und Plenarsitzungen, aber auch Spiel und Spaß, präsentierten die 12-jährigen ihre Forderungen: mehr Naturschutzgebiete, besseren Schutz für den Lebensraum der Tiere und für die Wälder, naturverträglichen Tourismus und sanfte Wirtschaftsformen, die den Alpen nicht schaden.

Im kommenden Schuljahr werden wir in allen Alpenländern daran arbeiten, dass die Forderungen der Kinder und die von ihnen ausgearbeiteten Projekte (z.B. Ausbildung von Kindern zu Rangern in Naturschutzgebieten) weiterentwickelt und auch umgesetzt werden.

In der nun schon dritten Phase unseres Projektes „Kids for the Alps" werden wir uns mit dem ökologischen Zustand der Fließgewässer auseinander setzen und dabei vor allem mit Schulen und Gemeinden zusammenarbeiten und den SchülerInnen bei der Umsetzung ihrer Ideen behilflich sein (www.kids-for-the-alps.net).



www.kids-for-the-alps.net

Mag. Christine Radler
Europäisches Alpenprogramm
Umweltbildung

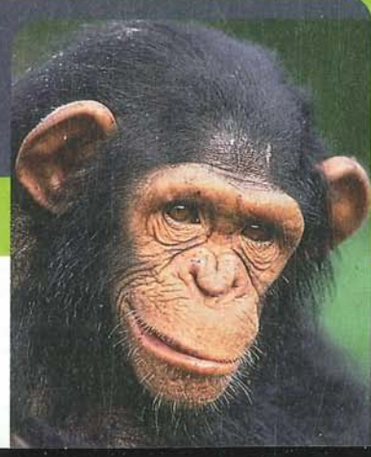
pandazone.at

→ Affenstarke Preise

Mach mit beim großen pandazone-Gewinnspiel! Beantworte folgende Frage: **Wie viel wiegt ein neugeborenes Schimpansen-Baby?**
a) ca. 200 Gramm, **b)** ca. 2 Kilo, **c)** ca. 10 Kilo

Schicke die richtige Antwort per Mail an: pandazone@wwf.at oder per Post an: WWF pandazone, Ottakringer Str. 114–116, 1160 Wien.

Tipp: Die richtige Antwort findest du auf pandazone.at!



Wir verlosen dreimal je 2 Karten fürs **IMAX-Kino** und 5 CDs mit Geschichten aus dem Regenwald von **www.ample.de**

Die Verlosung findet am 10. Oktober 2003 statt. Viel Glück!

www.pandazone.at

Kneissl touristik

Natur

Sizilien - Vulkane in Süditalien
19. - 31.10.03 Bus ab Wien/St. Pölten/Linz/Salzburg/Innsbruck, Schiff, meist ***Hotels/HP, Eintritte, RL **€ 1.123,--**

Naturwunder Libyens
28.9. - 13.10.03, 7.3. - 22.3.04 Flug, Geländewagen, Zelt und 2x Hotels/VP, Eintritte, RL **ab € 2.240,--**

Oasen Ägyptens - Libysche Wüste
Mit Oase Siwa und 'Weißer Wüste'
27.12.03 - 6.1.04, 3. - 13.4.04 Flug, Bus, Jeeps, Hotels/HP, Eintritte, RL **€ 1.495,--**

Sinai -
Schnorcheln im Roten Meer
Mit Mosesberg
4. - 11.11.03, 6. - 13.4.04 Flug, Bus, ***Hotel/HP, RL: Dr. Horst Moosleitner **ab € 970,--**

Naturwunder Südafrikas
mit Königreich Swasiland
3. - 13.10., 26.10. - 5.11., 2. - 12.11.03 Flug, Bus, ***Hotels u. Lodges/HP, Eintritte, Bootsausflug, Gamedrives, RL **€ 1.871,--**
10. - 21.10.03 Flug, Bus, ***Hotels u. Lodges/HP, Eintritte, Bootsausflug, Gamedrives, RL: Dir. Dr. Rainer Revers (Zoo Salzburg) **€ 2.050,--**

Große Namibia Rundreise -
Chobe Nationalpark/Botswana -
Viktoria Fälle/Simbabwe
21.10. - 10.11.03 Flug, Bus, **, *** u. ****Hotels u. Lodges/HP, Gamedrives, Eintritte, Bootsfahrten, RL **€ 3.368,--**

Höhepunkte Namibias -
Südafrika: Kalahari Nationalpark -
Kapstadt - Kap Halbinsel
29.10. - 16.11.03 Flug, Bus, **, *** u. ****Hotels u. Lodges/HP, Gamedrive, Eintritte, RL **€ 2.737,--**

Naturwunder Neuseeland total
16.10. - 6.11., 5. - 26.11.03 Flug, Bus, Campinghüttchen für 2 Pers./HP (Campingverpflegung), 2x Hotel, Eintritte, RL **€ 3.245.--**

Höhepunkte von
Argentinien und Chile
7. - 24.11.03 Flug, Bus, *** u. ****Hotels u. Hosterias/NF, Eintritte, RL **€ 4.731,--**

Argentinien - Chile:
Naturwunder Patagoniens
23.12.03 - 6.1.04 Flug, Bus, *** u. ****Hotels u. Hosterias/NF, Eintritte, RL **€ 3.536,--**

Mexiko: Baja California -
Kinderstube der Grauwale
3. - 12.2., 24.2. - 4.3.04 Flug, Bus, *** u. ****Hotels/NF, Eintritte, Botsfahrten, RL **€ 2.174,--**

Wien 1 Bäckerstr. 16 ☎ **5126866** Hr. Schmidinger
Wien 9 Spitalg. 17a, ☎ **4089542**
Fr. Abdin, Hr. Mag. Wogritsch
St. Pölten Linzer Str. 2, ☎ **34384** Fr. Burger
Salzburg Linzer G. 40, ☎ **877070** Fr. Balla
Hotline Zentrale Lambach
☎ **07245 20700** Fax 32365
www.kneissltouristik.at

Fotos: G. Zimmert/4nature, M. Gunther/4nature/BIOS

©Umweltverband WWF Österreich, download unter www.zobodat.at

v.l.n.r.: Manfred Durchhalter, Leopold Feichtinger und Georg Scattolin leisten ihren Zivildienst beim WWF ab.

Foto: WWF/krischanz.zeiler.

WWF Gesichter

„Die Biologie ist hier allgegenwärtig." Georg Scattolin (29), Biologe, Leopold Feichtinger (27) und Manfred Durchhalter (27), Biologiestudenten.

„Wir haben uns alle drei selbst beim WWF gemeldet und gefragt, ob wir hier den Zivildienst machen können. Leopold und Manfred studieren Biologie, ich bin bereits fertig mit dem Studium. Die Arbeit hier ist gewissermaßen der Berufseinstieg." (Georg) – „Die Biologie ist beim WWF allgegenwärtig. Außerdem schätze ich das gute Arbeitsklima und die Offenheit im Team." (Leopold) – „Die WWF-Ziele sind mir auch persönlich wichtig. Die Arbeit hier finde ich besonders interessant, weil der WWF in einem internationalen Netzwerk eingebunden ist, man lernt eine Menge." (Manfred) – „Mir gefällt, dass der WWF auf Kooperation setzt und gemeinsame Lösungen bevorzugt. Manfred und ich haben schon vor dem Zivildienst Kontakt zum WWF gehabt. Wir haben drei Jahre lang Gruppen am Seewinkelhof betreut und die ökopädagogische Ausbildung dort gemacht." (Georg) – „Privat bin ich viel in den Bergen unterwegs, oft auch mit dem Fotoapparat." (Leopold) – „Mir ist das Meer sehr wichtig, deshalb habe ich auch Biologie studiert." (Georg) – „Mir taugt es überall, wo es grün ist – Hauptsache ich kann in der freien Natur sein." (Manfred)

WWF

Ein tierisches Geschenk

pandazone ist das WWF-Angebot für Kids bis 13 Jahre. Gemeinsam machen wir uns stark für Panda & Co. Das ideale Geschenk für alle jungen Tier-Fans! pandazone-Jahresbeitrag: € 14,53

pandazone.at

pandazone-Kids bekommen:

- ➜ pandazone-Scheckheft mit super Gutscheinen: Freikarten für den Zoo und viele Überraschungen
- ➜ 4 x im Jahr das Panda Magazin
- ➜ Tierische Aufkleber
- ➜ Verbilligte Sommer-Camps & Exkursionen

Dieser süße Tiger wartet schon auf dich!

Ich verschenke eine pandazone-Mitgliedschaft !

Vorname _____ Telefon _____

Zuname _____

PLZ / Ort _____ Straße _____

_____

Unterschrift _____

Ich verschenke diese Mitgliedschaft an:

Vorname _____

Zuname _____

PLZ / Ort _____ Straße _____

_____ Geburtsjahr _____

Bitte ausfüllen und einsenden an: WWF Österreich – pandazone, Ottakringer Str. 114–116, 1160 Wien. Weitere Infos: Yvonne Schützenhofer, Tel. 01/488 17-235.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: WWF Magazin Panda

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 3_2003

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: WWW Magazin Panda 1-20